

# Ein spätberufener Bildhauer schafft es bis New York

VERENA SCHWEIGER

**SALZBURG.** Aufgeben ist Martin Amerbauers Sache nicht. Obwohl ihn erst spät die Muse geküsst hat, mischt der gebürtige Linzer und Wahlsalzbürger seit seiner ersten Ausstellung 2004 in der heimischen Kunstszene mit. Seit Ende der Vorwoche sind in der Nonntaler Berchtoldvilla drei Steinarbeiten und eine Holzskulptur in der Gruppenausstellung „Verlust“ zu betrachten. Betriebsam geht für den Bildhauer der angebrochene Kunstherbst weiter. Am kommenden Donnerstag zeigt Martin Amerbauer für zwei Wochen in der Stadtgalerie Lehen erstmals eine Werkschau mit Arbeiten aus 2005 bis 2015.

Heuriger Ausstellungshöhepunkt war für den Autodidakten aber eine Einladung nach New York. Im Mai waren seine Werke Teil der Schau „Modern European Art“. Auf Einladung der im Künstlerviertel SoHo in Manhattan beheimateten Art Space Gallery reisten seine Skulpturen in die US-Metropole. „Es war aufregend, in dieser energiegeladenen Stadt meine Arbeit auszustellen“, erzählt der Bildhauer.

Martin Amerbauer, geboren 1962 in Linz, studierte Mathematik, Philosophie und Politikwissenschaft und bildete sich zum Lehrer der japanischen Kampfkunst Aikido aus. Als Spätberufener sei oftmals Durchhaltevermögen gefragt, denn nicht im jungen Alter mit künstlerischem Schaffen zu beginnen bedeute auch, dass viele Fördermöglichkeiten verwehrt blieben. Dank Fleiß und Zähigkeit kann Martin Amerbauer mittlerweile zahlrei-

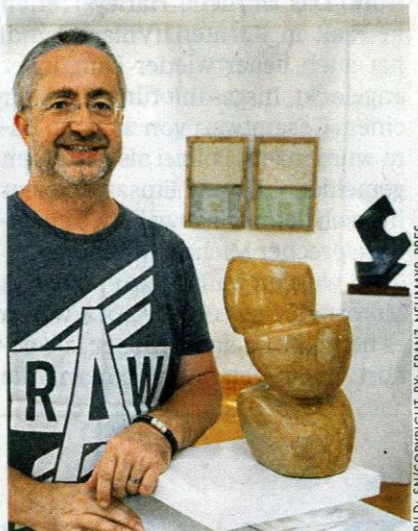


BILD: SN/COPYRIGHT BY: FRANZ NEUMAYR PRES

**Bildhauer Martin Amerbauer.**

che Gruppen- und Einzelausstellungen für sich verbuchen – „und das, obwohl ich nicht der geborene Netzwerker bin“, bekennt Amerbauer. Auch sei er ein Szenefremdling und arbeite zurückgezogen in seinem Salzburger Atelier. „Ich freue mich aber immer, wenn mich Leute dort besuchen, um meine Arbeiten anzuschauen.“

Sein liebstes Arbeitsmaterial ist schwarzer Serpentin aus Simbabwe, aber auch Marmor vom Untersberg wird als Rohstoff verwendet. Seit einigen Jahren arbeitet Martin Amerbauer mit Holz. „Die Holzskulpturen sind vor allem geistige Werke, die aufbauend entstehen. Bei Stein muss man wegnehmen, um die gewünschte Form zu erschaffen. Das ist für mich ein gefühlsbetonter Vorgang.“

**Ausstellungen:** „Verlust“, unter anderem mit Werken von Martin Amerbauer, art bv Berchtoldvilla, Salzburg, bis 20. Oktober.

„Innenwelten“, Martin Amerbauer und Angelika Jessner, Stadtgalerie Lehen, Salzburg, 16. bis 29. September.

SN, am 12. September 2016